Primatenreise durch Uganda mit Dr. Thomas Geissmann: Erleben Sie Berggorillas und Schimpansen hautnah.

Reisetermin: 6. – 21. Oktober 2018

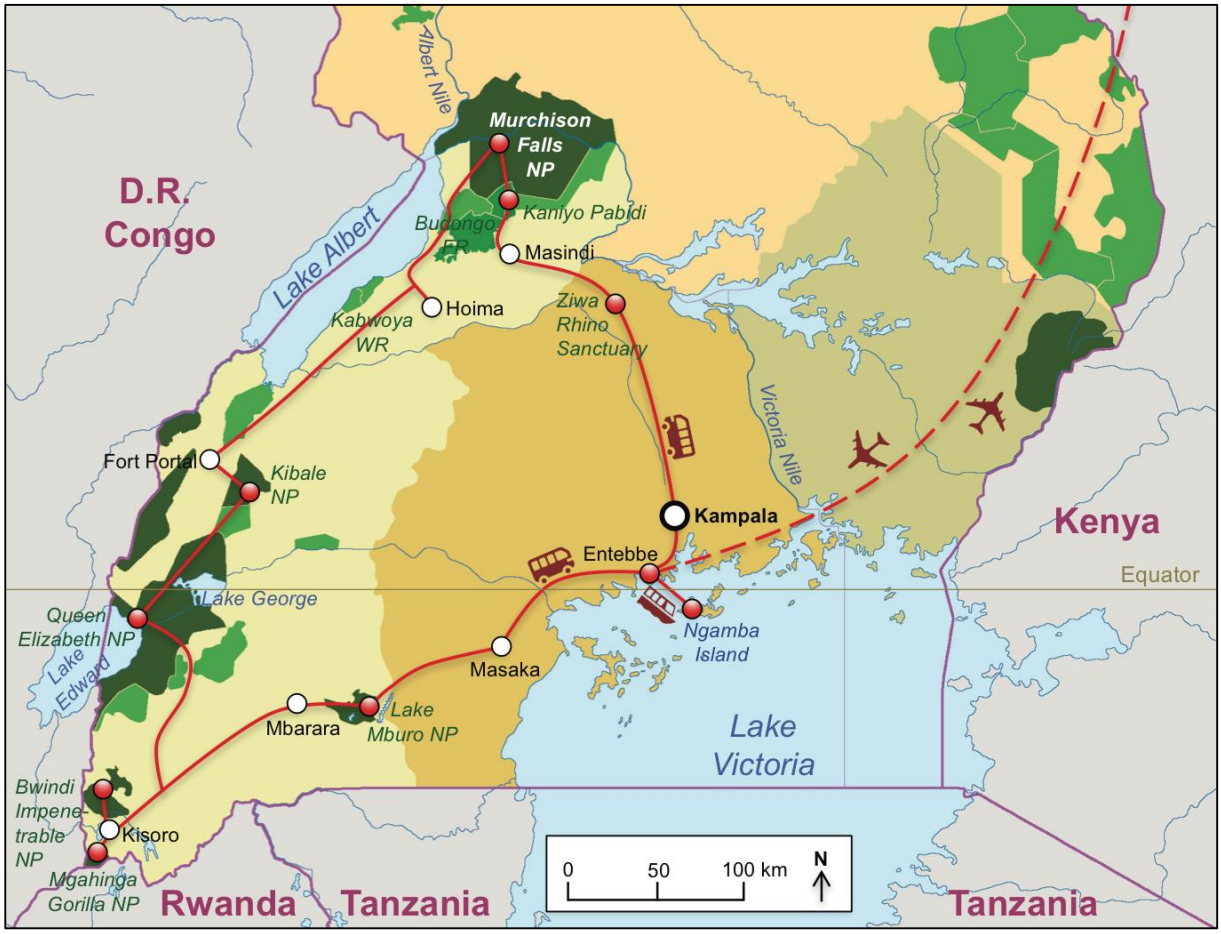
Auf dieser Reise nach Uganda zeigt Ihnen der Primatenexperte Dr. Thomas Geissmann die Vielfalt der afrikanischen Primaten. Neben den beiden Highlights Berggorillas und Schimpansen gibt es noch einige weitere Affenarten zu entdecken. Sie erleben zudem die **Afrikanische Tierwelt** in den vom Massentourismus noch nicht überfüllten Nationalparks.

Ökotourismus ist ein Weg um die Tiere in Afrika zu schützen, denn der Tourismus generiert Einkommensquellen für die Bevölkerung, die oft am Rand von Naturschutzgebieten und Nationalparks wohnt. Die Einheimischen erkennen den Wert von Wildtieren und Reservaten und unterstützen so Naturschutzaktivitäten.

Termin:	6.–21. Oktober 2018
Dauer:	16 Tage
Referent/Reiseleitung:	Thomas Geissmann / englisch-sprechende Fahrer/Guides
Teilnehmerzahl:	Max. 10 Teilnehmer

Preis pro Person in CHF:

Doppelzimmer:	7’550.–
Einzelzimmerzuschlag:	650.–



Highlights

- **Thomas Geissmann:** Die Begleitung durch den Zoologen und Primatenforscher während der Reise ermöglicht einen vertieften Einblick in die afrikanische Tierwelt, vor allem in Bezug auf die zahlreichen Affenarten, die wir auf dieser Reise entdecken werden.
- **Exklusiv und unberührt:** In einer Kleingruppe von maximal 10 Personen kommen Sie den Tieren ganz nah und entdecken Nationalparks, die den grossen Parks in Kenia und Südafrika in nichts nachstehen, aber weit weniger frequentiert sind.
- **Projekte mit Zukunft:** Wir blicken hinter die Kulissen einer Auffangstation für Schimpansen-Waisenkinder und eines Schutzgebietes für Breitmaulnashörner,
- **Primaten-Safari:** Zu Fuss durch den erwachenden Dschungel – Berggorillas und Schimpansen hautnah zu erleben, ist ein unvergessliches Erlebnis.
- **Boots-Safari:** Die drei Bootstouren – zwei auf dem Nil im Murchison Falls Nationalpark und eine auf dem Kazinga-Kanal im Queen Elisabeth Nationalpark – bieten hervorragende Beobachtungsmöglichkeiten der afrikanischen Tierwelt.

Reiseprogramm

Tag 1: Zürich – Entebbe

Wir fliegen morgens von Zürich nach Entebbe, wo wir am Abend des gleichen Tages landen. Kurzer Transfer vom Flughafen zu unserer Unterkunft in Entebbe.

Übernachtung im Laico Lake Victoria Hotel.

Tag 2: Ngamba Island – Schimpanseninsel

Am Vormittag fahren wir mit einem Boot von Entebbe zur 23 Kilometer entfernten Schimpanseninsel Ngamba Island im Viktoriasee. Die Schimpansen-Auffangstation wurde 1998 aufgebaut und wird heute durch den *Chimpanzee Sanctuary & Wildlife Education Trust* (CSWCT) geführt. 46 der 49 Schimpansen, die auf dieser Insel leben, sind Waisen, die ihre Mutter durch kommerziellen Buschfleischhandel oder durch illegalen Heimtierhandel verloren haben. Nach dem Mittagessen bringt uns das Boot zurück nach Entebbe. Von dort fahren wir weiter zum Ziwa Rhino Schutzgebiet, einem Reservat für Nashörner. Übernachtung und Abendessen in einer Lodge im Schutzgebiet.

Abendessen und Übernachtung in der Amuka Lodge.

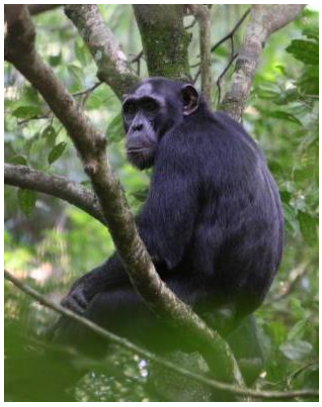
Tag 3: Ziwa Rhino Schutzgebiet – Schimpansen-Tracking

Nach dem Frühstück gehen wir im Schutzgebiet auf eine Fuss-Safari und begegnen seltenen Breitmaulnashörnern. In diesem Reservat werden die Nashörner gezüchtet, um sie später einmal wieder in den Nationalparks auswildern zu können.

Nach dem Besuch bei den Nashörnern fahren wir weiter nach Masindi, wo wir unser Mittagessen einnehmen werden. Danach Weiterfahrt nach Kaniyo Pabidi im Murchison Falls Nationalpark. Dort machen wir uns auf den Weg in den Dschungel und suchen die Schimpansen. Unsere nächsten Verwandten in ihrem natürlichen Lebensraum zu beobachten ist ein fantastisches Erlebnis.

Danach geht die Fahrt weiter und tiefer in den Park bis zum Nil, wo wir unsere Unterkunft direkt am Fluss beziehen.

Abendessen und Übernachtung in der Kabalega Wilderness Lodge.



Tag 4: Murchison Falls Nationalpark

Am frühen Morgen begeben wir uns am nördlichen Ufer des Victoria-Nils auf Safari. Wir begegnen Elefanten, Büffeln, Giraffen und einer Vielzahl von Antilopen. Mit etwas Glück entdecken wir auch den Husarenaffen, Löwen, Hyänen oder gar einen Leoparden.

Nach dem Mittagessen unternehmen wir eine Boot-Safari auf dem ruhigen Viktoria-Nil stromaufwärts bis zum Fuss des Wasserfalls. Auf der Fahrt haben wir die Möglichkeit, Flusspferde, Krokodile, Elefanten, Wasserböcke und viele Wasservögel zu sehen. Im Haupt-Wasserfall stürzt der Victoria Nil in einer nur sieben Meter breiten Felsschlucht 42 Meter in die Tiefe. Beim Wasserfall verlassen wir das Boot und gehen auf eine geführte Wanderung (1-1,5 Stunden) entlang des Flusses. Dabei sieht man auch die Nebenfälle, die aus mehreren Kaskaden bestehen. Unsere Fahrer erwarten uns bei den „*Top of the Falls*“ und fahren uns zurück zu unserer Lodge am Nil.

Abendessen und Übernachtung in der Kabalega Wilderness Lodge.

Tag 5: Murchison Falls Nationalpark - Delta

Am Morgen nehmen wir das Boot und fahren diesmal flussabwärts ins Delta des Albertsees. Auf dieser Flussfahrt hat man gute Chancen, einen sehr speziellen Vogel, den Schuhschnabel zu entdecken. Doch auch andere Wasservögel, Nilpferde und Nilkrokodile leben hier im und am Fluss.

Abendessen und Übernachtung in der Kabalega Wilderness Lodge.

Tag 6: Kibale Nationalpark

Nach dem Frühstück verlassen wir den Murchison Falls Nationalpark, und unsere Reise führt uns durch zwei Königreiche und über Fort Portal in den Kibale Nationalpark, wo wir in einer Lodge am Rande des Waldes übernachten werden. Am Abend unternehmen wir eine Wanderung in den Kibale Nationalpark auf der Suche nach nachtaktiven Feuchtnasenprimaten wie den Galagos (*bushbabies*) und Pottos.

Abendessen und Übernachtung im Kibale Forest Camp.

Tag 7: Kibale Nationalpark – Schimpansen-Tracking

Heute gehen wir ein zweites Mal auf ein Schimpansen-Tracking, dieses Mal im Kibale Nationalpark. Der Kibale-Wald beherbergt Ugandas grösste Schimpansenpopulation. Von den rund 5’000 Schimpansen des Landes leben rund 1’450 hier in diesem Wald.

Nach dem Mittagessen in der Lodge haben wir die Möglichkeit in den Bigodi-Sumpf zu gehen. Auf einer Fuss-Safari begegnen wir hier weiteren Affenarten und eventuell auch dem Riesenturako, einen wunderschönen blauen Waldvogel, der hier heimisch ist.

Abendessen und Übernachtung im Kibale Forest Camp.

Tag 8: Queen Elizabeth Nationalpark

Am Morgen verlassen wir den Kibale Nationalpark und fahren entlang des mystischen Ruwenzori-Gebirges in Richtung Queen Elizabeth Nationalpark. Bereits auf dem Weg haben wir die Chance, Elefanten, Löwen, Büffel, Hyänen und eine Vielzahl von Antilopen zu entdecken.

Zum Mittagessen sind wir bereits in unserer Lodge im Queen Elizabeth Nationalpark. Am Nachmittag begeben wir uns auf eine Safari. Safaris in diesem Park bieten hervorragende Möglichkeiten, Löwen, Leoparden, Warzenschweine, Riesenwaldschweine, Elefanten, Büffel, Wasserböcke, Grasantilopen (*Uganda Kob*), Buschböcke und andere Tiere zu entdecken. Im Park gibt es zudem über 550 Vogelarten.

Abendessen und Übernachtung in der Queen Elizabeth Bush Lodge.

Tag 9: Queen Elizabeth Nationalpark Safari & Bootstour

Morgens unternehmen wir eine Fuss-Safari in die Kyambura Schlucht. Die im Osten des Parks gelegene Bachschlucht beherbergt neben vielen Vogelarten auch eine habituierte Schimpansengruppe sowie weitere Primatenarten.

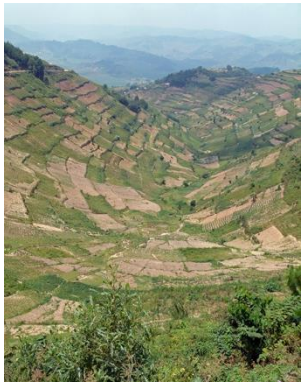
Am Nachmittag geniessen wir die einzigartige, zweistündige Bootsfahrt auf dem Kazinga-Kanal zum Edwardsee. Diese Bootstour bietet hervorragende Möglichkeiten, um eine Vielzahl von Grosswild und Vögeln zu beobachten.

Abendessen und Übernachtung in der Queen Elizabeth Bush Lodge.

Tag 10: Bwindi Impenetrable Nationalpark

Wir verlassen am frühen Morgen unsere Lodge und fahren nach Kisoro, ganz im Süd-Westen des Landes an der Grenze zu Ruanda. Auf dieser Fahrt kommen wir auch durch das malerische Kigezi Hochland, ein Gebiet, das Winston Churchill als die „Schweiz von Afrika“ bezeichnet hat. Im Verlauf des Nachmittags erreichen wir unsere Unterkunft am Mutanda See.

Abendessen und Übernachtung im Mutanda Lake Resort.



Tag 11: Gorilla-Tracking in Bwindi Impenetrable Nationalpark

Am frühen Morgen betreten wir das Heiligtum der Berggorillas, den spektakulären Bwindi Impenetrable Forest. In dieser dramatischen, steilen Waldlandschaft leben zahlreiche

Säugetiere, wie die vom Aussterben bedrohten Berggorillas. Den Berggorillas zu begegnen ist ein aufregendes und faszinierendes Erlebnis, das Sie nie mehr vergessen werden. Mit etwas Glück kann man aber auch anderen Tieren begegnen, wie den L'Hoest-Meerkatzen. In Bwindi leben auch über 600 Vogelarten.

Abendessen und Übernachtung im Mutanda Lake Resort.

Tag 12: Golden Monkeys im Mgahinga Gorilla Nationalpark

Am Morgen fahren wir zum Fuss des steilen Mgahinga-Gorilla-Nationalparks. Der Park befindet sich etwa 15 km südlich der Stadt Kisoro und umfasst den in Uganda liegenden Anteil der Virunga-Vulkane. Die Virungas umfassen acht einzeln stehende, bewaldete und aktive Vulkane im Dreiländereck zwischen Uganda, Ruanda und der Demokratischen Republik Kongo. Hier gehen wir auf die Suche nach der Goldmeerkatze, einer Primatenart die in der Bambuszone des Bergwaldes lebt.

Abendessen und Übernachtung im Mutanda Lake Resort.

Tag 13: Lake Mburo Nationalpark

Nach dem Frühstück fahren wir zum Lake Mburo Nationalpark, der sich auf dem Weg zurück nach Entebbe befindet. Im Park haben wir die Möglichkeit, die grösste Antilopenart zu entdecken, die Riesen-Elenantilope, sowie Zebras, die in Uganda nur hier und im Kidepo Nationalpark zu finden sind. Abends nach dem Eindunkeln kommt des Öfteren ein Riesengalago zur Lodge, der sich dann ungewöhnlich gut beobachten lässt.

Abendessen und Übernachtung in der Mihingo Lodge.

Tag 14: Lake Mburo Nationalpark

Frühmorgens begeben wir uns mit einem Ranger auf eine Fuss-Safari in den Park und kommen dabei den Tieren ganz nah.

Am Nachmittag begeben wir uns auf einen Game-Drive in den Park. Wer Lust hat, kann stattdessen auch die Aussicht von der erhöht gelegenen Lodge auf den Park geniessen.

Es gibt auch einen *Self-guided-walk* von der Lodge zu einem Unterschlupf (*Hide*), von dem aus man einen guten Blick auf eine Wasserstelle hat, die von zahlreichen Tieren besucht wird.

Abendessen und Übernachtung in der Mihingo Lodge.

Tag 15: Lake Mburo National Park – Entebbe

Nach einem späten Frühstück verlassen wir den Lake Mburo Nationalpark Richtung Entebbe. Diese Fahrt bringt uns zurück über den Äquator, wo wir die Möglichkeit nutzen sollten, ein Erinnerungsfoto zu schiessen. Am Abend Transfer zum Flughafen und Abflug zurück in die Schweiz.

Tag 16: Zürich

Wir landen in Zürich und sagen nach zwei ereignisreichen Wochen „leb wohl“.

Kosten/Leistungen

Die 16-tägige Reise kostet CHF 7’550.–

Inbegriffen: internationale Flüge Zürich-Entebbe-Zürich in der Economy-Klasse (inkl. Flugtaxen), alle Transfers, Hotelunterkünfte auf der Basis Doppelzimmer, Vollpension, Wasser in den Fahrzeugen während der gesamten Reise, andere Transportmittel (Schiff), alle Eintritte und Gebühren (inkl. der erwähnten Gorilla- und Schimpansen-Trackings), Fachvorträge und Begleitung durch den Schweizer Thomas Geissmann, Begleitung durch lokale, englisch-sprechende Reiseleiter.

Nicht inbegriffen: allfällige Impfungen, Getränke, Versicherungen, persönliche Auslagen, Visagebühren (USD 50.–, Stand Juli 2017). Einzelzimmerzuschlag CHF 650.–.

Programmänderungen vorbehalten. Zahlungen per Kreditkarte sind bei unseren Reisen nicht möglich. Plätze in der Business-Klasse auf Anfrage.

Kontakt

Daniel C. Hänni, dipl. Anthropologe
Tel. +41 79 694 90 91
Email: daniel.haenni@wildadventures.ch

Reiseunternehmen

Africa Wild Adventures GmbH

- Schützenhausstrasse 3, 8508 Homburg, Schweiz

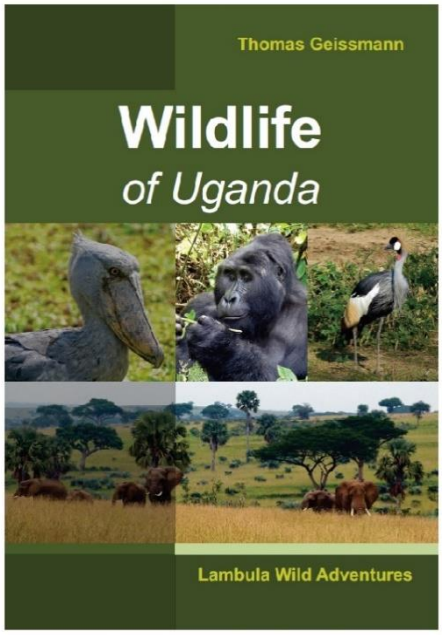
Website: www.wildadventures.ug

Unsere Vertretung in Uganda:
Lambula Wild Adventures Uganda Ltd.
Plot 9, Mugwanya Road, P.O. Box 1001, Entebbe, Uganda

Ihr Fachreferent Dr. Thomas Geissmann

Der Schweizer Zoologe und Primatenforscher ist wissenschaftlicher Mitarbeiter des Anthropologischen Institutes der Universität Zürich sowie Mitarbeiter des Jane Goodall Instituts Schweiz, welches sich für den Schutz der Schimpansen einsetzt. Als Forscher hat er diverse palaeoanthropologische und primatologische Forschungsexpeditionen nach Afrika, Madagaskar und Südostasien unternommen. Neben zahlreichen wissenschaftlichen Publikationen in anthropologischen und primatologischen Teilgebieten hat er auch das erste deutschsprachige Lehrbuch der *Vergleichenden Primatologie* und das Buch *Wildlife of Uganda* verfasst.

Buch *Wildlife of Uganda*



Author: **Thomas Geissmann**
Seiten: *211*
Gewicht: *465g*

Dieses Taschenbuch gibt einen guten Einblick in die Tierwelt Ugandas und zeigt auf, wo man den verschiedenen Tieren am ehesten begegnen kann. Zudem ist es eine Einführung in das Land und die Regionen mit ihren Nationalparks. Ein Muss für jeden Besucher der „Perle Afrikas“, wie Winston Churchill einmal Uganda beschrieben hat.

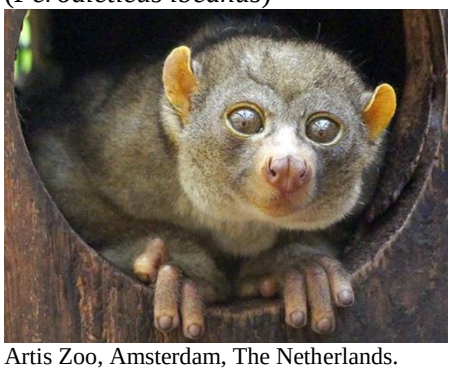
Auf Ihrer Reise werden Sie dieses Buch erhalten.

Einige von Ugandas Primatenarten

Insgesamt findet man in Uganda über 20 Primatenarten. Nachfolgend sind einige Arten aufgeführt, die wir mit etwas Glück während dieser Reise zu Gesicht bekommen werden.

Ostafrika-Potto

East African Potto
(*Perodicticus ibeanus*)



Artis Zoo, Amsterdam, The Netherlands.

Grossohriger Riesengalago

Thick-tailed or Silvery Greater Galago
(*Otolemur crassicaudatus monteiri*)

Lake Mburo National Park.

Husarenaffe

Patas Monkey
(*Erythrocebus patas*)

Male, Murchison Falls National Park.

Südliche Grünmeerkatze

Vervet monkey
(*Chlorocebus pygerythrus*)

Female and infant (left), male (right), Botanical Garden, Entebbe.

Östliche Vollbartmeerkatze

L'Hoest's Monkey
(*Allochrocebus lhoesti*)

Buhoma, Bwindi Impenetrable National Park.

Rotschwanzmeerkatze

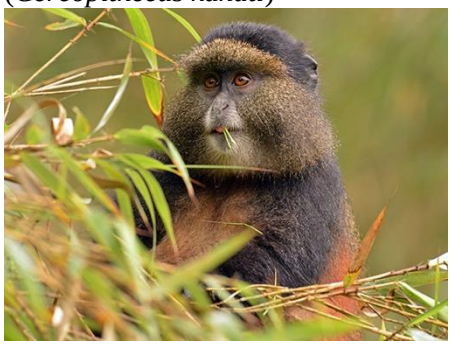
Red-tailed Monkey
(*Cercopithecus ascanius*)

Bigodi Swamp, Kibale Forest.

Diademmeerkatze
Blue Monkey
(*Cercopithecus mitis*)

Bwindi Impenetrable National Park.

Goldmeerkatze
Golden Monkey
(*Cercopithecus kandti*)



Volcanoes National Park, Rwanda. Photo: Cyril C. Grueter.

Anubis-Pavian
Olive Baboon, Anubis Baboon
(*Papio anubis*)

Female (left) and male. Kibale Forest National Park.

Uganda-Mangabe
Uganda Crested Mangabey
(*Lophocebus ugandae*)

Bwindi Impenetrable National Park. Photo: Marie de Carne.

Guereza, Guereza-Mantelaffe
Eastern Black-and-white Colobus
(*Colobus guereza*)

Kanyawara, Kibale National Park.

Uganda-Stummelaffe
Ugandan Red Colobus
(*Piliocolobus tephrosceles*)

Bigodi Swamp, Kibale Forest.

Berggorilla

Mountain Gorilla
(*Gorilla beringei beringei*)

Female, male and infant. Buhoma, Bwindi Impenetrable National Park.

Gewöhnlicher Schimpanse

Common Chimpanzee
(*Pan troglodytes*)

Ngamba Island, Lake Victoria.

Länderinformationen Uganda

Anforderungsprofil

Diese Reise nach Uganda richtet sich an ein aufgestelltes, unkompliziertes Publikum jeden Alters. Man sollte flexibel und kompromissbereit sein und Verständnis dafür haben, dass in Uganda die Schweizer Genauigkeit und unser Zeitempfinden nicht zum Leben der Einheimischen passen.

Die Wanderung im steilen Bwindi-Wald erfordert eine gewisse Standfestigkeit, da wir etwa vier Stunden im Urwald auf der Suche nach den Berggorillas unterwegs sein werden. Die Suche nach den Schimpansen gestaltet sich etwas einfacher. Das Wegenetz in Kaniyo Pabidi und Kibale ist besser ausgebaut und die Wälder sind flacher.

Eine gewisse Reiseverträglichkeit ist empfehlenswert, da die Strassenverhältnisse, vor allem bei nassem Wetter, abenteuerlich sein können und wir viel und lang mit dem Auto unterwegs sein werden.

Unterkunft/Transport/Mahlzeiten

Die Übernachtungen erfolgen im Allgemeinen in guten bis sehr guten Lodges – nach ugandischen Verhältnissen – und in schöner Umgebung. Ausstattungen und Service sind in Uganda allerdings oft nicht auf dem Niveau, das man sich von westlichen Destinationen gewöhnt ist. Dafür reist man in einem Land, das vom Massentourismus noch weitgehend verschont geblieben ist.

Die Strasseverhältnisse in Uganda erfordern 4x4 Fahrzeuge. Wir sind mit 4x4 Vans der 4x4 Land Cruisern unterwegs. Alle Gäste haben einen garantierten Fensterplatz (sechs pro Fahrzeug).

Vollpension ist während der Reise inbegriffen. Die Mahlzeiten können zum Teil auch unterwegs als Picknick eingenommen werden. Getränke sind selber zu bezahlen; wir werden aber immer Wasser im Auto mit dabei haben.

Versicherung

Eine Annullierungskostenversicherung, die bis zur Abreise gilt, ist ratsam. Wir empfehlen den Abschluss einer Reiseversicherung für ein Jahr. Sollten Sie Interesse an einer Versicherung haben, kontaktieren Sie uns bitte.

Formalitäten/Einreise für Schweizer

Gültiger Reisepass, der noch mindestens 6 Monate über das Rückreisedatum hinaus gültig ist sowie ein Visum. Das Visum erhält man online unter https://visas.immigration.go.ug/ (Visakosten zZ. USD 50), oder es kann bei den ugandischen Vertretungen im Ausland beantragt werden.

Impfungen/Gesundheit

Gelbfieber-Impfung ist obligatorisch und wird bei der Ankunft in Uganda kontrolliert (Impfbüchlein). Folgende Impfungen sind empfohlen: Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, Masern und Hepatitis A.

Malaria: Malariaprophylaxe wird empfohlen. Das Malariarisiko existiert das ganze Jahr in den Risikogebieten. Es wird empfohlen sich gegen Mückenstiche zu schützen. In den Risikogebieten sollte nachts unter einem Moskitonetz geschlafen werden.

Weitere Informationen und Aktuelles finden Sie auch auf *www.safetravel.ch* oder bei einer persönlichen Beratung beim Tropenarzt.

Lage

Die Republik Uganda ist ein Binnenstaat und liegt in Ostafrika zwischen dem 29. und 35. Längengrad Ost und dem vierten nördlichen und ersten südlichen Breitegrad. Durch Uganda führt also der Äquator. Im Osten grenzt Uganda an Kenia, im Norden an den Sudan, im Süden an Tansania (Victoria See) und Ruanda, im Westen an die Demokratische Republik Kongo. Uganda liegt vorwiegend auf einem Hochplateau auf 1’000 Metern; deshalb ist auch das Klima sehr angenehm.

Einwohner

Bevölkerung: 34'509’205 (April 2011)

Hauptstadt ist Kampala

Altersstruktur: 0–14 Jahre: 50,4%, 15–64 Jahre: 47,1%, 65 Jahre und älter: 2,5%.

In Uganda leben über 40 Völker zusammen, die jeweils eigene Sprachen, Kulturen und Bräuche, und teilweise auch eigene Religionen haben. Mehr als die Hälfte der Bevölkerung – insgesamt 60 Prozent – sind Bantu, die hauptsächlich in den Gebieten südlich und westlich des Kiogasees leben. Das grösste Bantuvolk sind die namensgebenden Baganda, welche als Titularnation 16,9% der Bevölkerung stellen, gefolgt von den Ankole und den Basoga mit 8,4%. Zahlenmässig kleinere Bantuvölker sind die Bakiga mit 6,9%, die Bagisu mit 4,6% und die Banyoro mit 2,7%, sowie die Batoro, die Bagwere, die Bakonjo, die Banjaruanda und die Rundi. Im mittleren Norden leben Niloten, vor allem Langi mit 6,1% und Acholi mit 4,7% Bevölkerungsanteil, daneben auch Alur und Jopodhola; insgesamt stellen die nilotischen Völker 15% der Bevölkerung. Ebenso gross ist der Anteil der Hamitoniloten, vor allem der Iteso mit 6,4 % und der Karamojong. Zusammen stellen Niloten und Hamitoniloten 24% der Bevölkerung. Im Norden leben zu 7% Sudansprachen sprechende Gruppen, deren grösste – mit einem Anteil von 4,2% an der Gesamtbevölkerung – die Lugbara sind. Eine sehr kleine Minderheit sind die Ik mit 0,02% der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der Nicht-Afrikaner ist mit insgesamt 0,98% gering – Asiaten mit 0,82%, Europäer mit 0,10% und Araber mit 0,07%.

Sprache

Englisch und Swahili sind seit der Verfassungsänderung vom September 2005 die zwei offiziellen Amtssprachen. Swahili ist faktisch die Kommandosprache von Polizei und Militär, wird aber darüber hinaus in der zivilen Verwaltung kaum genutzt.

Daneben ist Luganda – die Sprache der Volksgruppe der Baganda – die Amtssprache des seit der vorkolonialen Zeit existierenden autonomen Königreichs Buganda in Zentral-Uganda. Im Alltag werden dagegen die Landessprachen benutzt, wie zum Beispiel andere Sprachen des Niger-Kongo-Sprachgebietes, sowie nilo-saharanische Sprachen und in geringem Masse Arabisch. Einige von ihnen sind Amtssprachen der Königreiche der Afrikanischen Grossen Seen.

Zeitverschiebung

Mitteleuropäische Zeit (MZ) +2 Stunden

Während der europäischen Sommerzeit beträgt der Zeitunterschied + 1 Stunde

Netzspannung

240 Volt Wechselstrom, 50 Hertz (sehr hohe Stromschwankungen!). Stromausfälle kommen selbst in der Hauptstadt vor und sind in kleineren Städten häufig. In Dörfern gibt es meist keinen Strom. Die Lodges in den Parks verfügen oft über Generatoren, mit denen man Fotoapparate und Handys aufladen kann. Für 2-polige Stecker braucht man keinen Adapter, hingegen braucht man für 3-polige Stecker einen britischen Adapter.

Post

Post sollte nur per Luftpost versendet werden. Eine Haus-Briefzustellung existiert nicht, man muss die P.O. BOX-Nummern benutzen. Postkarten sollten bei Postämtern abgegeben werden.

Telefon/Mobiltelefone

Die Vorwahl von Deutschland, Österreich und der Schweiz nach Uganda ist 00256, von Uganda nach Deutschland wählt man 0049, nach Österreich 0043 und in die Schweiz 0041. Telefonieren aus Hotels ist sehr teuer. Am besten kauft man sich eine SIM-Karte und lädt dann Gesprächsguthaben (Airtime) auf. SIM-Karten erhält man sehr günstig in den Verkaufsshops verschiedener Telefonanbieter. Airtime kriegt man fast überall in kleinen Läden, Tankstellen und sogar von fliegenden Händlern an der Strasse. Einfache Mobiltelefone sind günstig in Verkaufsshops zu kaufen (ab 15 Franken). Telefonanbieter mit gutem Mobilfunknetz: Orange, MTN, Airtel, UTL.

Internet

Länderkürzel: .ug

Internet-Cafés gibt es in allen grösseren Ortschaften. Internetzugang ist auch von grösseren Hotels aus möglich. Wenn man einen Laptop dabei hat, kann man sich auch ein SIM-Karten-Modem kaufen (ca. 40 Franken) und dazu SIM-Karte / Airtime, dann kommt man überall, wo man guten Mobilfunk-Empfang hat, ins Internet. In vielen Cafés und Restaurants in Kampala / Entebbe gibt es Wireless (zum Teil gratis, zum Teil gegen eine kleine Gebühr), so dass man auch mit einem Smartphone ins Internet einsteigen kann.

Feiertage

1. Januar (Neujahr), 26. Januar (Befreiungstag), 8. März (Internationaler Frauentag), Karfreitag, Ostermontag, 1. Mai (Tag der Arbeit), 3. Juni (Märtyrertag), 9. Juni (Tag der Helden), 9. Oktober (Unabhängigkeitstag), 25. Dezember (Weihnachten), 26. Dezember (Boxing Day).

Eine Urlaubssaison gibt es in Uganda nicht. Die ugandischen Schulferien liegen etwa im März/April, August und Dezember. Dadurch findet jedoch keine Beeinträchtigung des Geschäftslebens statt.

Öffnungszeiten

Banken: Mo bis Fr 08 – 14 Uhr, samstags/sonntags geschlossen; es gibt aber auch Banken, die später öffnen und schliessen, manche sind auch Samstags offen.

Post: Mo bis Fr 08:30 – 18 Uhr, Sa 08:30 – 14 Uhr;

Büros und Behörden: im Allgemeinen Mo bis Fr 08 – 17 Uhr, Mittagspause 12:45 – 14 Uhr;

Geschäfte: Mo bis Fr meist 08 – 18 Uhr, Sa 09 – 14 Uhr. Viele, vor allem kleinere Geschäfte haben jedoch täglich bis in den späten Abend und auch am Sonntag geöffnet.

Kleidung

Man sollte das ganze Jahr über leichte, atmungsaktive und gut waschbare Sommerkleidung dabei haben. Für die Abende und die kühlen Morgenstunden sollte man auch leichte Wollsachen/Flies mitnehmen. In höheren Lagen (wie Bwindi Impenetrable Nationalpark und die Region um Kabale) kann es am Abend und am Morgen sehr kühl sein, auch mal um 10°C. Für Ausflüge in die Nationalparks ist gutes Schuhwerk und langärmelige Kleidung notwendig, falls Sie zu Fuss unterwegs sind (Schimpansen-Trackings, Fuss-Safaris). Ansonsten ist es auf Pirschfahrten angenehmer in kurzen Hosen und Sandalen. Vorsicht ist geboten wenn man das Auto verlässt (dornenreiche Flora!). Regenschutz, Sonnenbrille und Sonnencreme sollte im Reisegepäck nicht fehlen. Für das Gorilla- und Schimpansen-Tracking sollte man neben reissfesten Hosen auch lange Socken und gutes Schuhwerk tragen. Es wird geraten, die Socken über die Hosenbeine zu ziehen, um sich vor Ameisen zu schützen.

Geschichte/Politik

In der Zeit von 500 bis 1’400 nach Christus breiten sich im Osten Ugandas Siedler aus. Im 14. Jahrhundert entsteht im Gebiet des heutigen Kampala das Königreich Buganda nach der Unterwerfung der Bantu-Stämme. Ende des 17. Jahrhunderts vereinigen sich verschiedene Königreiche zum Buganda-Reich. Mitte des 19. Jahrhunderts gibt es erste Handelsbeziehungen mit arabischen Händlern. 1862 werden die Quellen des Weissen Nil entdeckt. 1877 – 1894 gelangen protestantische und katholische Missionare nach Buganda und bekämpfen sich stark. 1894 wird Buganda britisches Protektorat. 1962 erlangt Uganda die Unabhängigkeit. 1971 übernimmt Idi Amin nach einem Staatsstreich die Macht. Unter ihm wird die asiatische Führungsschicht des Landes ausgewiesen, und ca. 500’000 Menschen sterben in kriegerischen Auseinandersetzungen. 1979 Absetzung Amins. 1995 erhält Uganda nach freien Wahlen eine neue Verfassung.

Wirtschaft

Nach durch Bürgerkrieg und Misswirtschaft zerstörter Basis konnte sich Uganda dank internationaler Hilfe wieder gut entwickeln. Über 80% der Bevölkerung ist in der Landwirtschaft tätig. Neben den Anbauten für die Eigenversorgung werden vor allem Kaffee, Baumwolle, Tabak und Tee angebaut. Das Land besitzt Ölvorkommen in der Albert See Region sowie Kupfer, Kobalt, Kalkstein und Salz. Trotz guter Erfolge gibt es eine grosse Massenarmut, die vor allem auf korrupte Politiker und Behörden zurückzuführen ist. Der Tourismus steht noch am Anfang seiner Entwicklung, erhält aber gute Prognosen.

Religion

Rund 85% der Gesamtbevölkerung Ugandas sind Christen. Davon bekennt sich die überwiegende Anzahl entweder zur römisch-katholischen (42%) oder zur anglikanischen Kirche (36%). Etwa 12% der Ugander sind meist sunnitische Muslime. Etwa 1% der Bevölkerung sind Anhänger von traditionellen afrikanischen Religionen.

Geographie

Uganda ist von Seen, dem Weissen Nil (hier: Viktoria-Nil und Albert-Nil), Urwäldern und Savannen geprägt. Im Süden des Landes verläuft der Äquator. Der tiefste Punkt Ugandas ist der Unterlauf des Albert-Nils auf etwa 610 m über dem Meeresspiegel (Albertsee: 621 m über dem Meeresspiegel). Der höchste Punkt, der Margherita Peak im Ruwenzori-Gebirge, befindet sich auf 5’109 m. Beide Extrempunkte liegen relativ nahe beieinander.

Die Gesamtfläche des Landes umfasst 241’038 km^2, davon entfallen 199’710 km^2 auf die Landfläche und 36’330 km^2 auf Wasserflächen. Der Nordosten Ugandas ist semiarid.

Klima

Uganda liegt grösstenteils auf einem Plateau um 1’000 m über dem Meeresspiegel. Das wirkt sich mildernd auf das tropische Klima im Süden und in der Mitte des Landes aus: Das Klima ist tropisch-warm, jedoch durch die Höhenlage deutlich abgekühlt. Deshalb ist es weder übermässig heiss noch besonders kalt. Die Temperaturen schwanken zwischen 25 und 30°C tagsüber, nachts ist es meist um 17°C bis 19°C. Die Extremwerte liegen zwischen 10 und 35°C. Die Niederschläge (1’000–1’500 mm) waren früher auf das ganze Jahr verteilt, es gab nur zwei trockenere Perioden (Dezember bis Februar und Juni bis August). Mittlerweile gibt es in Uganda besonders im Norden jedoch Regionen, in denen es jahrelang nicht regnet, während der Rest des ehemals tropisch feuchten Landes zunehmend in Monsunabhängigkeit gerät und nur noch über eine Regenzeit verfügt. In der Regenzeit regnet es jedoch meist nur jeweils kurz, dafür oft heftig, während wenigen Stunden. Deshalb kann Uganda das ganze Jahr über bereist werden.

Flora und Fauna

Uganda hat eine überaus artenreiche Pflanzen- und Tierwelt. Die Savanne Ostafrikas geht in den Regenwald Zentralafrikas über, was sich positiv auf die Artenvielfalt der Pflanzen und Tiere auswirkt. Die ursprüngliche Fauna ist in den Nationalparks noch am ehesten erhalten. Die beiden bedeutendsten Naturschutzgebiete sind der Murchison Falls National Park und der Queen Elizabeth National Park. Des Weiteren gibt es den Kidepo Nationalpark, Kibale Nationalpark, Lake Mburo Nationalpark, Semuliki Nationalpark, Mount Elgon Nationalpark, Bwindi Impenetrable Nationalpark, Mount Ruwenzori Nationalpark und Mgahinga Gorilla Nationalpark. Alle Parks können besucht werden. In den meisten Parks kann man auf Pirschfahrten gehen und eine grosse Palette der afrikanischen Tierwelt beobachten. Die meisten Nationalparks liegen im Westen des Landes, der sich im oder am Rand des Albertine Rift Valleys befindet.

Das Albertine Rift Valley gilt als einer der Biodiversitäts-Hotspots unserer Erde, deshalb gibt es in den dort gelegenen Parks besonders viele verschiedene Tierarten. Nur in Uganda heimisch ist die Uganda-Wiesenantilope (*Kobus thomasi*), eine Antilopenart aus der Gattung der Wasserböcke und eines von Ugandas zwei Wappentieren. Das zweite Wappentier, der grazile Kronenkranich, ist besonders rund um den Viktoriasee noch häufig zu sehen, aber auch in den Nationalparks wie Murchison Falls und Queen Elizabeth. In Uganda gibt es auch eine endemische Primatenart, also eine Affenart die nur hier zu finden ist, die Uganda-Mangabe (*Lophocebus ugandae*). Diese Primatenart aus der Familie der Meerkatzenverwandten (Cercopithecidae) galt lange Zeit als eine Unterart der Grauwangenmangabe und wurde erst 2007 in den Artstatus erhoben.

Einige bekannte Tierarten die zu nennen sind: Elefanten, Löwen, Geparden, Leoparden, Hyänen. Kaffernbüffel, Giraffen, Kuhantilopen, Impalas und andere Antilopenarten, Zebras, Warzenschweine und Klippspringer.

Essen und Trinken

Maisbrei (auf Suaheli *Ugali*, auf Luganda *Poscho*) und Reis bzw. Kartoffeln sind häufig die Speisegrundlagen. Dazu gibt es meist Fisch, Fleisch oder Huhn. Verbreitet sind auch *Cassava* (Maniok), Bohnen, Kohl und *Matoke* (Kochbananen). *Mandazis* (Krapfen), *Chapatis* (dünne Fladen aus Maismehl und Wasser), *Samosas* (mit Gemüse oder Fleisch gefüllte Teigtaschen)

sowie *Rolex* (Eierkuchen mit Tomaten und Zwiebeln, der in ein Chapati gerollt wird) und hart gekochte Eier sind die afrikanischen Snacks schlechthin und werden vielerorts an der Strasse angeboten. Dazu gehören auch gegrillte Fleischspiesse.

Das Angebot an Fisch beschränkt sich vorwiegend auf die köstlichen Tilapia-Buntbarsche, die in fast allen Seen verbreitet sind. Rind- und Schweinefleisch sind oft etwas zäh, da das Fleisch wegen fehlender Kühlhäuser nicht abhängen kann. Gleiches gilt für Ziegenfleisch. Huhn ist ähnlich teuer wie anderes Fleisch und besteht häufig nur aus Haut und Knochen.

In den Lodges der Nationalparks erhält man jedoch meistens sehr gute Gerichte. Tropisches Gemüse ist in bester Qualität auf jedem Markt zu günstigen Preisen erhältlich.

Die einheimischen Biere, die in Uganda gebraut werden, sind ausgezeichnet. Am bekanntesten sind das „Nile-Special“ und das „Club-Pilsener“. Leitungswasser ist aus Gesundheitsgründen unbedingt zu meiden! Wasser sollte nur in Flaschen gekauft werden. Tee und Dosen-Limonaden werden überall angeboten.

Währungseinheit und Devisenbestimmungen

Währungseinheit: Uganda-Shilling (U.Sh. auch UGX)

Umtauschempfehlung: im Reiseland.

Umtausch: Empfohlen wird die Mitnahme von US-Dollar (USD), die problemlos gewechselt werden können, sofern es sich um neue Scheine (ab 2009) handelt und diese nicht bekritzelt sind. Zu beachten ist, dass man für den Umtausch eines 100-Dollarscheins oft einen besseren Wechselkurs erhält als für fünf 20-Dollarscheine. Je grösser der Schein, desto besser der Wechselkurs. Trotzdem ist es gut, auch kleinere Dollarscheine dabei zu haben für Trinkgelder oder kleinere Anschaffungen in Lodges.

Ugandische Geldscheine haben Werte von 50’000, 20’000, 10’000, 5’000 und 1’000 UGX. Münzen werden in den Beträgen von 1’000, 500, 200, 100, 50 und 10 UGX ausgegeben.

Internationale Kreditkarten: Ja – Sie werden vor allem bei grossen Restaurants, Hotels, Fluglinien und einigen Reiseveranstaltern akzeptiert. Ein Aufschlag bei Bezahlung mit der Kreditkarte im Nennwert mehrerer Prozente des zu zahlenden Betrages ist vielerorts üblich.

Geldautomat: Ja – An Geldautomaten verschiedener Banken kann mit der VISA-Karte Bargeld abgehoben werden. MasterCard funktioniert an Geldautomaten NICHT. Zum Teil kann auch mit der EC-Karte und mit der Postfinance-Karte Geld abgehoben werden. Die Limite für den Bezug von Bargeld ist je nach Bank und Standort unterschiedlich (meist zwischen 500’000 und 2’000’000 UGX pro Tag) und auch abhängig davon, ob die Automaten gefüllt sind.

Reiseschecks: Ja – Reiseschecks können bei Banken in grösseren Städten eingetauscht werden (oft ungünstigere Kurse als für Bargeld).

Beste Reisezeit

Die beste Reisezeit ist zwischen Januar und Februar und von Juli und September. Hochsaison in Uganda ist von Dezember bis Februar und Juni bis August. Nichtsdestoweniger kann man in Uganda das ganze Jahr gut reisen. In den regenreicheren Monaten sind die Strassen zum Teil sehr rutschig, dafür sind das Licht und die Weitsicht besser. Zu den beliebtesten Reisezeiten ist es auf den Strassen oft staubig, und es liegt ständig ein Feinstaub-Dunst in der Luft.

Sicherheit

Uganda gilt als eines der sicheren Länder in Ostafrika, und die Sicherheitslage ist besser als in Kenia. Die Rebellen im Norden (*Lord's Resistence Army*) sind seit 2006 nicht mehr in Uganda. Die aktuellen Reisehinweise des EDA (Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten) sind unter www.eda.admin.ch zu finden.